

# Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 14. Juni 1989

Nr. 115 (5 993)

Preis 3 Kopeken

## Die Idee des gemeinsamen Hauses Europa realisieren

Bonn, 12. Juni. (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzende des Obersten Sowjets der UdSSR M. S. Gorbatschow ist heute auf Einladung des Bundespräsidenten R. von Weizsäcker zu einem offiziellen Besuch in der Bundesrepublik Deutschland eingetroffen.

Mit ihm trafen das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Außenminister der UdSSR E. A. Schewardnadse, das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der UdSSR A. N. Jakowlew und der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR I. S. Silajew ein.

11.15 Uhr Ortszeit. Über dem Flughafen erscheint die sowjetische Maschine Il 62 in Begleitung der Jagdflugzeuge der Luftwaffe. Nach der Landung kommt sie an einen Sonderplatz in dem mit Staatsflaggen der UdSSR und der BRD dekorierten Flughafen Bonn angetrotelt. M. S. Gorbatschow und R. M. Gorbatschow treten aus dem Flugzeug. Es erschallen 21 Salven des Artillerie-Saluts. An der Gangway des Flugzeugs werden der sowjetische Regierungschef und seine Gattin vom Vizekanzler und Außenminister der BRD H.-D. Genscher mit Gattin sowie von anderen offiziellen Persönlichkeiten begrüßt. Anwesend waren der Botschafter der UdSSR in der BRD J. A. Kwizinski und der Botschafter der BRD in der UdSSR A. Meyer-Landrut.

M. S. Gorbatschow und die ihn begleitenden Personen begeben sich in die sowjetische Botschaft im Bonner Stadtteil Bad Godesberg — für die Zeit des Besuchs die Residenz der Delegation. Die Wagenkolonne wird von einer Kradschuttskorte begleitet.

Die UdSSR und die BRD leiten ein neues Kapitel in der Geschichte der bilateralen Beziehungen ein — so wird hier der Besuch gewertet. Zum erstenmal stattet ihn M. S. Gorbatschow als sowjetischer Regierungschef ab, der dazu vom Kongreß der Volksdeputierten gewählt worden ist und ein Volksmandat erhalten hat. Die bevorstehenden Verhandlungen auf höchster Ebene werden im Kontext der sowjetischen Umgestaltungspolitik, des neuen politischen Denkens und der Erfüllung der Aufträge des Kongresses aufgefaßt.

Die westdeutsche Presse erinnert daran, daß M. S. Gorbatschow im Oktober vorigen Jahres nach Abschluß des Besuchs des Bundeskanzlers der BRD H. Kohl in Moskau das Fazit der Verhandlungen mit den Worten „Das Eis ist gebrochen“ zog und hinzufügte: „Wir hoffen, daß es auch Eisgang gibt“. In Bonn erwartet man, daß die bevorstehenden Treffen der Festigung der sowjetisch-westdeutschen Kontakte dienlich sein und daß sie den Prozeß der Entspannung und Abrüstung, die Errichtung des gemeinsamen Hauses Europa fördern werden.

Heute, in der ersten Tageshälfte, begann der intensive Geschäftsteil des Besuchs. In der Villa Hammerschmidt — der Residenz des Bundespräsidenten der BRD — fand die offizielle Zereimonie der Begrüßung der sowjetischen Gäste statt. R. von Weizsäcker mit Gemahlin begrüßen M. S. Gorbatschow und R. M. Gorbatschow auf der Wiese vor der Villa und stellen ihnen die Zereimonietelnehmer von der westdeutschen Seite vor.

Der Kommandeur der Ehrenformation dreier Truppengattungen erstattet Rapport. Die Staats hymnen beider Länder werden intoniert. Der sowjetische Repräsentant und R. von Weizsäcker schreien die Ehrenformation ab.

Die vor der Villa Versammelten begrüßen herzlich M. S. Gorbatschow. Er grüßt sie, und es entspinnt sich ein ungezwungenes Gespräch. Es sind unter anderem auch junge sowjetische Spezialisten zugegen, die in bundesdeutschen Betrieben ihr Berufspraktikum machen. M. S. Gorbatschow brachte seine Genugtuung über den sich entfaltenden sowjetisch-westdeutschen Kaderaustausch, darunter auch unter der Jugend, zum Ausdruck.

Anschließend wurde M. S. Gorbatschow mit Gattin in die Residenz eingeladen, wo sie sich in Ehrenbuch eintrugen. Der führende sowjetische Repräsentant und der Bundeskanzler begeben sich in den Kaminsaal, wo eine Unterredung stattfand, an der Bundeskanzler H. Kohl sowie andere sowjetische und offizielle bundesdeutsche Persönlichkeiten teilnahmen.

Nachmittags traf M. S. Gorbatschow im Bundeskanzleramt ein. Vor der Unterredung sprachen beide führende Repräsentanten mit Journalisten.

H. Kohl sagte: „Es ist mir eine große Freude, Herr Generalsekretär, Sie noch einmal in unserem Lande begrüßen zu dürfen. Als wir uns in Moskau im Oktober

des vorigen Jahres verabschiedeten, waren wir uns beide klar, daß dieser Besuch in Moskau von mir und Ihr Gegenbesuch heute hier, bei uns in der Bundesrepublik Deutschland, eine Einheit bildet. Und wir waren uns auch einig, daß wir beide das in unseren Kräften Stehende tun wollen, um ein neues Kapitel der Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Bundesrepublik Deutschland zu beginnen.

Mit Ihrem heutigen Besuch sind viele Hoffnungen sowohl bei uns im Lande als auch in Ihrer Heimat verbunden. Wir wollen wir an einem neuen Kapitel schreiben. Nochmals herzlich willkommen!

M. S. Gorbatschow sagte: „Sehr geehrter Herr Bundeskanzler! Ich möchte Ihnen für die Begrüßungsworte und für die erwiesene Gastfreundschaft danken.

Wir befinden uns erst wenige Stunden auf dem Boden der Bundesrepublik Deutschland, wir haben aber schon die ersten Eindrücke von den Treffen, ersten Gesprächen und so kurzen Kontakten mit den Einwohnern Bonns gewonnen.

Ich möchte vor allem Ihnen beistimmen, daß Ihr Besuch in Moskau im Oktober und der heutige Besuch im allgemeinen mehr bedeuten als nur den bloßen Austausch von Besuchen. Wir haben es uns so vorgenommen, wir haben viel gemeinsam gearbeitet, um dieses Niveau des Zusammenwirkens zu erreichen. Ich teile mit Ihnen die Überzeugung, daß das Volk Ihrer Republik und die Völker der Sowjetunion dafür sind, daß wir Politiker, ihren Wunsch und ihr Streben nach weiterer Zusammenarbeit zum Ausdruck bringen, ich würde so-

gar sagen, nach Annäherung zwischen unseren Völkern. Und ich bin überzeugt, daß wir in diesen Tagen noch vieles besprechen und uns gut zu arbeiten bemühen werden, damit sich die Erwartungen unserer Völker bewahrheiten.“

Nach dem Begrüßungsaustausch am Eingang geleitete H. Kohl ihn in sein Arbeitszimmer, wo ein Gespräch stattfand.

Am Abend wurde im Empfangsraum „Redoute“ zu Ehren M. S. Gorbatschows und R. M. Gorbatschowa im Namen des Bundeskanzlers der BRD und seiner Gattin ein Essen gegeben.

Sowjetischerseits waren zugegen: E. A. Schewardnadse, A. N. Jakowlew, I. S. Silajew und andere Persönlichkeiten sowie eine große Gruppe der hier weilenden Vertreter der Öffentlichkeit, der wissenschaftlichen und Kulturkreise.

H. Kohl und M. S. Gorbatschow tauschten Tischreden aus.

In der Bundesrepublik Deutschland bringt man dem begonnenen Besuch des sowjetischen Repräsentanten außerordentliches Interesse entgegen. Die westdeutschen Fernsehgesellschaften bringen ausführliche Reportagen über die Hauptmaßnahmen. Die Pressevertreter zugewiesenen Plätze waren von den örtlichen und Auslandsjournalisten bis auf den letzten besetzt. Wie den TASS-Korrespondenten im internationalen Pressezentrum mitgeteilt wurde, sind für die Beleuchtung des Besuchs schon über 2 500 Vertreter der Massenmedien akkreditiert worden.



Während des Treffens in der Residenz des Bundespräsidenten.



Vor Beginn der Unterredung.

Fotos: TASS

## Auf der ersten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR

Am 10. Juni, im Sitzungssaal des Obersten Sowjets der UdSSR setzte die erste Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR ihre Arbeit fort.

Der Sitzung des Unionsowjets präsierte der Kammervorsitzende J. M. Primakow.

Auf der Tagesordnung stehen folgende Fragen: Wahl zweier Stellvertreter des Vorsitzenden des Unionsowjets und der Vorsitzenden von vier ständigen Kommissionen.

Es wird der Vorschlag unterbreitet, zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Unionsowjets die Deputierte B. S. Iskakowa, Leiterin der therapeutischen Abteilung im Rayonkrankenhaus Kysyl-Tu, Gebiet Koktshetaw, zu wählen.

Auf Vorschlag der Deputierten wird eine alternative Kandidatur aufgestellt und zwar die Deputierten K. P. Prunskene, Rektor des Weiterbildungsinstituts für leitende Kader und Spezialisten der Volkswirtschaft beim Ministerrat der Litauischen SSR. K. P. Prunskene, die das Wort ergriß, sprach ihre Meinung zu dieser Frage aus.

Durch Stimmenmehrheit wird B. S. Iskakowa zur Stellvertretenden Vorsitzenden des Unionsowjets gewählt.

Es wird der Antrag gestellt, zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Unionsowjets die Deputierte N. M. Mgalobilschwill, Vorstandsvorsitzende des Architektenverbands der Georgischen SSR und Vorstandsekretär des Architektenverbands der UdSSR, zu wählen.

Im Ergebnis der Abstimmung wird die Kandidatur von N. M. Mgalobilschwill abgelehnt. Die Frage der Wahl des Zweiten Stellvertretenden Vorsitzenden des Unionsowjets wird auf die nächste Sitzung verlegt.

Die Deputierten wählen vier Vorsitzende der ständigen Kommissionen der Kammer.

Zum Vorsitzenden der Plan-, Haushalts- und Finanzkommission wurde der Deputierte W. G. Kutscherenko, Vorsitzender des Exekutivkomitees des Gebietssowjets der Volksdeputierten Donezk, gewählt.

Zum Vorsitzenden der Ständigen Kommission für Fragen der Entwicklung von Industrie, Energie, Technik und Technologie wurde der Deputierte W. J. Kurtschin, Generaldirektor der wissenschaftlichen Produktionsvereinigung „Kriegemasch“, Gebiet Moskau, gewählt.

Zum Vorsitzenden der Ständigen Kommission für Fragen des Transport-, Post- und Fernmeldewesens und der Informatik wurde der Deputierte W. A. Tetenow, erster Stellvertreter der Leiter des Ferner Bereichs der Swerdlowsker Eisenbahn, gewählt.

Zum Vorsitzenden der Ständigen Kommission für Fragen der Arbeit, Preise und Sozialpolitik wurde der Deputierte N. N. Grizenko, Rektor der Hochschule für Gewerkschaftsbewegung des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften, gewählt.

Damit wird die Sitzung des Unionsowjets für geschlossen erklärt.

Die Sitzung des Nationalitätenowjets leitete der Kammervorsitzende R. N. Nischenow.

Der Erste Stellvertretende Vorsitzende des Obersten Sowjets der UdSSR A. I. Lukjanow informierte die Deputierten über die auf der Sitzung des Unionsowjets ebe gefaßten Beschlüsse. Die Deputierten beginnen mit der Erörterung der Fragen der Tagesordnung, und zwar mit der Wahl der Stellvertretenden Vorsitzenden des Nationalitätenowjets und der Vorsitzenden der ständigen Kommission der Kammer.

Der Präsidierende schlägt vor, zum Stellvertreter des Vorsitzenden des Nationalitätenowjets die Deputierte W. S. Wenglowkaja, Weberin im Leinenkombinat „60 Jahre Große Sozialistische Oktoberrevolution“, Shtomir, zu wählen.

Im Laufe der Diskussion wurden die alternativen Kandidaturen der Deputierten J. A. Gajer, K. S. Chalilik, B. N. Jelzin, D. N. Kugultinow, T. A. Minnullin aufgestellt.

Das Wort für Informationen wird den Deputierten J. A. Gajer, K. S. Chalilik, B. N. Jelzin, D. N. Kugultinow, T. A. Minnullin erteilt. Alle, die zu Wort kamen, lehnten mit Ausnahme von J. A. Gajer ihre Kandidaturen ab. Die Kammer gab ihren Bitten statt.

Im Ergebnis der Abstimmung wurden die Kandidaturen der Deputierten W. S. Wenglowkaja und J. A. Gajer abgelehnt.

Es wird der Antrag gestellt, zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Nationalitätenowjets den Deputierten I. O. Bischer, Professor an der Litauischen Staatsuniversität „P. Stucka“, zu wählen. Durch die Stimmenmehrheit wird I. O. Bischer zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Nationalitätenowjets gewählt.

Die Kammer beginnt mit der Erörterung der Frage der Wahl der Vorsitzenden der ständigen Kommissionen des Nationalitätenowjets.

Zum Vorsitzenden der Ständigen Kommission für Nationalitätenpolitik und zwischenationale Beziehungen wird der Deputierte G. S. Tarasewitsch, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Belorussischen SSR, gewählt.

Zum Vorsitzenden der Ständigen Kommission für Fragen der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Unions- und autonomen Republiken, der autonomen Gebiete und Nationalbezirke wurde der Deputierte E. J. Wilkas, Direktor des Instituts für Wirtschaft der Akademie der Wissenschaften der Litauischen SSR, gewählt.

Zum Vorsitzenden der Ständigen Kommission für Konsumgüter, Handel, kommunalwirtschaftliche und sonstige Leistungen für die Bevölkerung wurde der Deputierte G. N. Kisseljow, Zweiter Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kirgisiens, gewählt.

Zum Vorsitzenden der Ständigen Kommission für Entwicklung der Kultur, Sprache, nationaler und internationaler Traditionen und für Schutz des historischen Erbes wurde der Deputierte Tsch. Aitmatow, Vorsitzender des Schriftstellerverbandes der Kirgisischen SSR, Chefredakteur der Zeitschrift „Inostrannaja Literatura“, gewählt.

Am Abend fand die dritte gemeinsame Sitzung des Unionsowjets und des Nationalitätenowjets des Obersten Sowjets der UdSSR statt.

Der Präsidierende A. I. Lukjanow, Erster Stellvertretender Vorsitzender des Obersten Sowjets der UdSSR, gibt die Tagesordnung der Sitzung bekannt. Den Deputierten steht bevor, die Fragen der Wahl der Komitees des Obersten Sowjets der UdSSR und die Vorschläge des Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR über die Zusammensetzung der Regierung der UdSSR zu behandeln.

Die Deputierten beginnen mit der Erörterung der Vorschläge des Ministerrates der UdSSR über die Zusammensetzung der Regierung der UdSSR.

Den Bericht zu dieser Frage hielt N. I. Ryschkow. Nach dem Bericht beantwortete N. I. Ryschkow die Fragen der Deputierten.

Der Oberste Sowjet der UdSSR beschließt, den Vorschlag des Ministerrates der UdSSR N. I. Ryschkow über die Struktur und Zusammensetzung des Ministerrates der UdSSR zur Erörterung im Obersten Sowjet der UdSSR anzunehmen, und beauftragt die entsprechenden Komitees des Obersten Sowjets der UdSSR und die ständigen Kommissionen der Kammer gemäß Artikel 123 der Verfassung der UdSSR, ihre Gutachten über die Kandidaturen abzugeben, die für die Zusammensetzung des Ministerrates der UdSSR vorgeschlagen werden.

Zur Erörterung wird die Frage der Wahl der Komitees des Obersten Sowjets der UdSSR vorgelegt.

Das Wort für den Bericht über die zu behandelnde Frage wird dem Vorsitzenden des Unionsowjets J. M. Primakow erteilt, der Vorschläge für die Kandidaturen zu den Posten der Vorsitzenden der Komitees eingebracht hat.

Die Tagung wählte die Vorsitzenden der Komitees des Obersten Sowjets der UdSSR.

Die gemeinsame Sitzung des Unionsowjets und des Nationalitätenowjets wird für geschlossen erklärt.

(TASS)

## 800 Einzugsfeste im Jahr

Das Kollektiv der Produktionsvereinigung für Kraftverkehr von Kustanal realisiert erfolgreich das Programm „Wohnungsbau 91“. Gleich zu Beginn ist hier ein Koordinationsrat gebildet worden. Mitglieder des Rats sind Leiter der Verkehrsbetriebe, Vertreter der Arbeitsräte und Gewerkschaftsleiter. Ein jeder von ihnen verantwortet für ein bestimmtes Bauobjekt. Der Stand der Bauarbeiten wird alle zehn Tage auf den Sitzungen des Rats behandelt, und im Notfall werden Extramaßnahmen zur Beseitigung der Mängel eingeleitet.

Inzwischen ist in Kustanal ein Arbeiterheim für 100 Plätze errichtet worden. Es gehört dem Kraftverkehrsbetrieb Nr. 2 579. Darüber hinaus sind hier unlängst noch ein Arbeiterheim für 200 Insassen und ein 64-Familienwohnhaus übergeben worden. Man hat diese Objekte in eigener Regie gebaut.

Außerdem werden an den Wohnungsbau auch andere Betriebe antelmäßig herangezogen. So hat zum Beispiel die Produktionsbauverwaltung Kustanal den Kraftfahrern auf diese Weise

rund 86 Wohnungen bereitet gestellt.

Auch die Rayonskraftverkehrsbetriebe entfalten beim Wohnungsbau rege Initiativen. So sind im Kraftverkehrsbetrieb Turgai 8 Wohnungen; in Kamschinskoje 11 Wohnungen; in Borowskoje 12 Wohnungen und in Lissakowsk 30 Wohnungen gebaut worden.

Allein im vorigen Jahr haben 300 Jungfahrer Plätze im Wohnheim und 500 Familien Wohnungen in den neuerrichteten Wohnhäusern erhalten.

Auch in diesem Jahr wird ein hohes Bauteil erhalten. Dabei werden aktiv die künftigen Wohnungsbauer an den Bau herangezogen. Allein in Kustanal wird man etwa 200 neue Wohnungen errichten. Auch in den Rayons nehmen die Bauarbeiten einen guten Fortgang.

Die Lösung des Wohnungsbauproblems trägt wesentlich zur Kaderbindung bei. In letzter Zeit ist die Kaderfluktuation in den Kraftverkehrsbetrieben um etwa 33 Prozent zurückgegangen.

Michael KUNDEL  
Gebiet Kustanal

## Die Stadt braucht reine Luft

Der Begriff „Ökologie“ kommt aus dem 19. Jahrhundert. Seine wörtliche Übertragung aus dem Griechischen bedeutet „Erforschung seines eigenen Hauses“. Früher wurde das Wort für die Bezeichnung des wechselseitigen Zusammenhangs der Tier- und Pflanzenwelt mit der Umwelt gebraucht. Im 20. Jahrhundert aber bekam der Begriff „Ökologie“ einen neuen Klang in Bezug auf den Menschen als einen untrennbaren Teil der Natur. Heute entstand eine neue Richtung in der Wissenschaft — die Koevolution (Nebeneinanderbestehen) der Natur und des Menschen, die die Probleme des für die Menschheit so lebenswichtigen Umweltschutzes komplex erforscht. Ein wichtiger Bestandteil der Umwelt ist die Atmosphäre, die bekanntlich besonders in den Großstädten durch die Verschmutzung gefährdet ist.

Den Autoverkehrsspezialisten unserer Hauptstadt sind alle Schulden, die diesbezüglich auf das Konto der Auto gehen, gut bekannt. Das sind vor allem die Tonnen von Schadstoffen, die mit den Abgasen in die Luft ausgeworfen werden. Aktiv wird zur Zeit nur gegen die allgeringsten Komponenten der Abgase gekämpft. Man ist vorläufig gezwungen, unter zwei Übeln das kleinere zu wählen. Gemeint sind auch die Vibration und der Lärm, die für die Menschen nicht weniger gesundheitsschädlich sind, als die Luftverschmutzung.

„Unsere Aufmerksamkeit gilt der Vervollkommnung des Autoverkehrs und des Straßennetzes, der überlegenden Entwicklung wenig toxischer Verkehrsmittel in Alma-Ata sowie der Kontrolle des technischen Zustandes der Autos“, sagt Viktor Kogal, Leiter der Abteilung Personenbeförderung des Verkehrsministeriums der Kasachischen SSR. Unlängst ist eine Erforschung der Fahrgastströme durchgeführt worden. Die Resultate der Erforschung sind dem Institut „Alma-Ata-Tagoprogor“ überreicht worden. Hier werden sie analysiert und bei der Erarbeitung eines rationalen Straßennetzes der Stadt verwendet. Im gesamten Umfang der Personenbeförderung soll der Teil des Straßenbahn- und

Obusverkehrs wesentlich gesteigert werden.

„Viele Probleme haben außerdem die Verkehrsarbeiter und der Sanitätsdienst zu lösen. Und doch gelingt es uns dort, wo die Sache richtig organisiert ist, eine bedeutende Brennstoffökonomie zu erreichen und den Auswurf der toxischen Abgase zu verringern“, erzählte Valeri Rodiwillow, Stellvertretender Leiter der technischen Verwaltung des Verkehrsministeriums der Kasachischen SSR. Zur Zeit gibt es in Alma-Ata 5 160 Fahrzeuge, die von Gas betrieben werden. Das Anwachsen des Flaschengaswagenparks ermöglichte allein im vorigen Jahr eine Ökonomie von 40 000 Tonnen flüssigen Brennstoffes und eine Senkung von 14 500 Tonnen schädlicher Auswürfe in die Atmosphäre. Die Autoreparaturwerke in Alma-Ata und Sempalatinsk haben die Herstellung der Flaschengasausstattung aufgenommen. 2 083 solcher Gerätesätze sind hier schon angefertigt worden. Große Bedeutung wird der innerbetrieblichen Kontrolle der Zörität der Fahrzeuge beigemessen. Allein im vorigen Jahr sind alle Autotriebe unseres Ministeriums viermal inspiziert worden.“

Das stets wachsende Straßennetz verschlingt die wertvolle Anbaufläche, die Autos wandeln den kostspieligen Naturbrennstoff in toxische Abgase um. Man darf aber nicht vergessen, daß unser heutiges Leben ohne Autos unvorstellbar, sogar unmöglich ist. Deshalb wird auch eine zielgerichtete Arbeit vieler Wissenschaftler und Spezialisten an der Schaffung von Bedingungen für ein harmonisches Nebeneinanderbestehen aller Verkehrsmittel und der Umwelt betrieben.

Die ständige Kontrolle des technischen Zustandes der Fahrzeuge in den Autobetrieben ist heute von großer Bedeutung. Das Fehlen der hochwertigen und bequemen Gasanalysatoren macht aber diese Arbeit viel komplizierter. Vieles hängt auch von den Fahrern und den Brennstoffapparateeinrichtungen ab, deren Aufgabe die Aufrechterhaltung der Autos in gutem technischem Zustand ist.

Michael KINDLER  
Alma-Ata

## Zur Beachtung

Am 19. Juni 1989 um 14.00 findet in Alma-Ata im Kulturhaus „Polygraphist“, M.-Gorki-Straße 50, die Gründungskonferenz der Republikgesellschaft für Politik, Bildung und Kultur der Sowjetdeutschen „Wiedergeburt“ statt.

Die Gebiets- und andere Vereinigungen der Sowjetdeutschen werden gebeten, ihre Vertreter zur Konferenz zu delegieren.

Tagesordnung:  
1. Erörterung des Programms und des Statuts der Republikgesellschaft für Politik, Bildung und Kultur der Sowjetdeutschen „Wiedergeburt“.  
2. Wahl der Leitungsgremien der Gesellschaft.  
3. Sonstiges.  
Auskunft über die Telephone 33-43-84; 33-42-69.

## Erstmals in der Geschichte

Am 16.—17. Juni 1989 findet in Alma-Ata im Haus der Wissenschaftler der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR, Kurmangasy-Straße 29, die wissenschaftlich-praktische Republikkonferenz zum Thema „Deutsche in der Bruderfamilie der Sowjetvölker“ statt.

Ihre Referate auf der Konferenz werden bekannte Geschichtswissenschaftler, Parteifunktionäre, Pädagogen, Literaturschaffende und Journalisten halten, die sich mit Problemen der Geschichte, Kultur, Ethnographie und Sprache der Sowjetdeutschen befassen. Organisatoren der Konferenz sind das Gesellschaftspolitische Republikzentrum für Propagierung der Leninschen Nationalitätenpolitik, das Institut für Parteigeschichte beim ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und die Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR.

Alle Interessenten sind herzlich eingeladen.  
Auskunft über die Telephone 82-39-91; 64-58-50; 64-05-18; 33-42-69.

Organisationskomitee

# Bericht N. I. RYSHKOWS auf der ersten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR

Geehrte Mitglieder des Obersten Sowjets der UdSSR!

Der Kongreß der Volksdeputierten hat ihrer Bedeutung nach außergewöhnliche Aufgaben hervorgebracht. Sich von dem Willen des Volkes leiten lassend und gestützt auf dessen schöpferisches Potential, sind wir verpflichtet, alles daranzusetzen, um das Land in kurzer Frist aus der komplizierten Wirtschaftslage herauszubringen, das politische Staatssystem grundsätzlich umzugestalten und Voraussetzungen für eine konsequente Hebung des Lebensstandards des sowjetischen Menschen und die gesamte Bereicherung der Persönlichkeit zu schaffen.

Hier sind die Schlüsselaufgaben, die jene prinzipiellen Forderungen vorausbestimmen, die der Bildung der neuen Regierung zugrunde zu legen sind. Was ist ihr Wesen?

Erstens ist es unsere Pflicht, in all unseren Vorgehen von dem Hauptziel — der Befriedigung der Belange und Bedürfnisse des Sowjetmenschen — auszugehen; zweitens die Entwicklung der Wirtschaft in ihrer neuen sozial orientierten Eigenschaft zu gewährleisten;

drittens nicht mittels der beherrschend-administrativen, sondern der wirtschaftlichen Methoden zu leiten;

viertens strikt die Prinzipien der ökonomischen Demokratie aufgrund des Pluralismus und der Gleichheit der Eigentumsformen zu befolgen;

fünftens vollständig das schöpferische Potential des sozialistischen Föderalismus zu erschließen.

Nur bei solchen Herangehensweisen können grundsätzliche Veränderungen der Produktionsbeziehungen, die Vielfalt der Formen des Wirtschaftens und ihre wahre Gleichberechtigung, die ökonomische Befreiung des Hauptproduktionsbereichs und die erfolgreiche Verwirklichung der neuen regionalen Politik erreicht werden. Andererseits bedeutet das alles, daß das Objekt der Leitung sich selbst grundsätzlich verändert. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die Grundsätze des Zentralismus bei der Leitung mit wahrhaft demokratischen Inhalten zu füllen.

Berechtigt ist die Frage: Welche Organisationsstruktur der Staatsleitung muß allen diesen Bedingungen objektiv entsprechen? Bevor man sie beantwortet, muß man sich in vollem Maße über das Wesen der sich herausbildenden Struktur der Leitung der Volkswirtschaft klar werden. Im großen und ganzen ist für sie eine stark ausgeprägte, ich möchte sogar sagen, eine hypertrophische zweigebundene Ausrichtung kennzeichnend, erschwert durch die Mehrstufigkeit, das riesenlange Verzeichnis der engspezialisierten Ministerien und zentralen Staatsorgane sowie durch die Nichtübereinstimmung solcher wichtigen Leitungsfunktionen wie Finanzen, Preispolitik, Bankverkehr und anderer mit den ökonomischen Bedingungen.

All das wurde jahrzehntelang auf der Grundlage theoretischer Dogmen und des Bestrebens geschaffen, einzelne Sonderaufgaben durch die Schaffung immer neuer und neuer Leitungsbereiche zu lösen. Das wurde getan, um alles vom Zentrum aus zu regeln. Faktisch erfaßte uneingeschränktes Herunkommandieren die gesamte Leitungshierarchie von der höchsten Leitungsebene bis zu einfachen Mitarbeitern. Das bestehende System der Wirtschaftsleitung widerspiegelte direkt die ökonomischen Prinzipien, auf denen die Beziehungen

des Staates zu dem wichtigsten Produktionsbereich und den Regionen beruhen.

Im Verlaufe der Verwirklichung der Wirtschaftsreform haben wir mit einer Umgestaltung des Leitungssystems begonnen und läutern es konsequent von all dem Ineffektiven, das einer freien Entwicklung der Produktivkräfte widerspricht.

In der gegenwärtigen Etappe ist die Notwendigkeit akut geworden, die Struktur, die Funktionen, den Stil und die Methoden der Tätigkeit der Regierung und der staatlichen Verwaltungsorgane durchgreifend zu verändern. Auch auf dem Kongreß kam es zu einer großen prinzipiellen Aussprache darüber. Die Volksdeputierten äußerten viele kritische Bewertungen und konstruktive Vorschläge über die Rolle und die Stelle der Ministerien, zentralen Staatsorgane und der Staatskomitees im neuen Modell des sozialistischen Systems der Wirtschaftsführung. Das Gesagte zusammenfassend, läßt sich schlussfolgern: Heute müssen wir eine solche Struktur schaffen, die allen Elementen der höheren Leitungsebene die Möglichkeit entziehen würde, sich in die operative Tätigkeit des wichtigsten Produktionsbereichs einzumischen. Das Zentrum muß nur ihm eigene Funktionen bzw. die Möglichkeiten belassen, ohne sich für die laufende Arbeit abzulassen, seine Bemühungen auf die strategischen Aufgaben der volkswirtschaftlichen, zwischenzweiglichen und zwischenregionalen Ebene zu konzentrieren.

Wir begannen, uns in dieser Richtung aktiv vorwärts zu bewegen. Unter anderem haben wir einigermaßen das Leitungssystem abgereinigt, die Anzahl der Leitungsebenen verringert. Wir begannen entschieden mit der Bildung von Produktions-, Forschungs- sowie von anderen Arten mit wirtschaftlicher Rechnungsführung arbeitenden Vereinigungen, die die Integration von Wissenschaft und Produktion verstärken helfen. Schon im Laufe dieser Arbeit begannen sich solche ökonomischen Verhältnisse zu offenbaren, die objektiv zur Aufhebung einer Reihe von Unions- sowie von Unions- und Republikministerien und -komitees führten.

Was ist nun das Ergebnis des Geleisteten?

Vor allem sind, wenn auch nicht sehr große, aber dennoch praktische Erfahrungen des Kampfes gegen das weisungsgebundene Leitungssystem gesammelt und objektive Voraussetzungen für radikalere Schritte zur Herausbildung einer qualitativ neuen Struktur der Leitung der Volkswirtschaft geschaffen worden. All das hat es ermöglicht, ersthaft an die Verwirklichung grundsätzlicher Veränderungen der Zusammensetzung und der Funktionen der Staatsorgane heranzugehen.

Aber auch heute existieren verschiedene Auffassungen der Rolle und der Wertstelle der staatlichen Leitung der Ökonomie weiter. Die einen bestehen auf der sofortigen und vollständigen Auflösung der zweigebundenen Ministerien als solcher, die ihre Bestimmung und Funktionen unter den Verhältnissen der sich entfaltenden Wirtschaftsreform ausgeschöpft haben. Die andere sind der Meinung, man dürfe ohne Ministerien in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung nicht auskommen, denn widrigenfalls werde die Kontrolle über die Ökonomie eingebüßt, was die Leitung der Volkswirtschaft im

Landesmaßstab unmöglich mache.

Was kann man angesichts dessen sagen? Diese Fragen sind sowohl für die Gegenwart als auch für die Zukunft unserer Ökonomie von außerordentlicher Bedeutung. Auf Anhieb lassen sie sich nicht lösen. Dazu sind vernünftiger Rationalismus, Berücksichtigung der Realitäten unseres Lebens, des Grades der Meisterung der ökonomischen Verfahren in der Praxis und ihres Einwirkens auf den Wirtschaftsprozess erforderlich.

Natürlich setzen sich die neuen Produktionsbeziehungen unter Mühe durch. Doch gerade darum ist die ausgewogene Einschätzung und die klare Prognose dessen, wozu verfrühte Reorganisation oder deren Verzögerung führen können, von außerordentlicher Bedeutung. Mit einem Wort, Genossen, sind vorwilliges Handeln, ein Vorgehen der Regierung über die zentralen Wirtschaftsorgane verwerflich.

Die in den Jahren der Umgestaltung gesammelten Erfahrungen, die Reform des Wirtschafts- und des politischen Systems des Landes, die sich auf allen Stufen der Volkswirtschaft entfaltete Arbeit zur Vervollkommnung der Leitung der Ökonomie haben die Formulierung der Vorschläge bezüglich der Zusammensetzung des Ministerrats der UdSSR direkt beeinflusst.

Dem neuen Leitungssystem wurden die bevorstehenden umfassenden Wandlungen in der regionalen Politik zugrunde gelegt, wobei ein bedeutender Teil der Wirtschaft in den Republiken, Regionen und Gebieten unmittelbar in den Kompetenzbereich der Republik- und örtlichen Organe übergeben wird. Dadurch wird das System der doppelten Unterordnung und Verantwortung in Form von Unions- und Republikministerien und -ämtern aufgehoben, es wird die Anzahl der Leitungsstufen verringert, und folglich werden auch die Selbständigkeit und die Verantwortung der Basis für die Befriedigung der unerlässlichen Belange der Volkswirtschaft und der Bevölkerung erhöht.

Zu einer der vordringlichsten Aufgaben der Vervollkommnung der Leitung werden die tiefgehenden Änderungen in der Tätigkeit der Organe, die zu den oberen Leitungsebenen gehören. Es geht vor allem um die zentralen ökonomischen Ämter. Ihre Bedeutung und Verantwortung für die Lösung der grundlegenden Aufgaben der Ökonomie und der Beschleunigung der vor sich gehenden Wirtschaftsreform sind äußerst groß. Das verpflichtet uns, die Tätigkeit dieser Ämter sehr kritisch einzuschätzen, weil viele Mängel in der Durchführung der Wirtschaftsreform die langsame Entwicklung der Prozesse der Sanierung der Ökonomie unmittelbar mit ihrer Arbeit verbunden sind. Auf dem Kongreß wurden das Staatliche Plankomitee, das Finanzministerium, das Staatliche Komitee für Preise, das Staatliche Komitee für Statistik sowie andere Ämter einer scharfen Kritik unterzogen. Das ist eine richtige und gerechte Kritik und die neugebildete Regierung wird daraus die entsprechenden Schlüsse ziehen.

Es ist auch zu berücksichtigen, daß im Laufe der qualitativen Umgestaltung der Zweigleitung und der Festigung der wirtschaftlichen Selbständigkeit der Betriebe und der Regionen die

Rolle und die Bedeutung der Zentralorgane bei der Regelung der wirtschaftlichen Prozesse zunehmen werden.

Die Innen vorgeschlagene Zusammensetzung der Organe der Staatsleitung wurde unter der Berücksichtigung der großen Vielfalt der Funktionen der Regierung formiert, die bedingt in zwei prinzipiellen Richtungen verlaufen.

Die erste sind die Funktionen, die der Regierung als dem höchsten Exekutiv- und Verfügungsorgan der Staatsmacht eigen sind. Sie sind allbekannt, ich will sie nicht ausführlich charakterisieren, sondern nur kurz aufzählen. Vor allem sind das die Funktionen, die mit der gesamtwirtschaftlichen Regulierung der gesellschaftlichen Entwicklung verbunden sind. Sie werden von der Regierung über die zentralen Wirtschaftsorgane verwirklicht.

Zu diesen Obliegenheiten gehört ferner die Anleitung des vielseitigen Sozialbereichs, die Sicherung der Verteidigung der souveränen Rechte und Interessen des sozialistischen Staates und der Bürger sowie die Kontrolle des gesamten Komplexes der Umweltschutzmaßnahmen wie in den einzelnen Regionen so auch im ganzen Land. Es ist vorgesehen, die Aufgaben der Staatsleitung in diesen Tätigkeitsbereichen der Regierung 25 Komitees und Ministerien aufzuerlegen. Sie umfassen den gesamten vielseitigen Komplex der Probleme der Staatsleitung.

Die andere prinzipiell wichtige Richtung in der Tätigkeit der Regierung ist die Ausübung der Funktionen zur Entwicklung der materiell-technischen Basis der Produktionssphäre. Hier ist es vorgesehen, infolge der Entfaltung der Wirtschaftsreform und der Steigerung der wirtschaftlichen Selbständigkeit der Betriebe und Territorien sowie im Zusammenhang mit den bevorstehenden Veränderungen in der Tätigkeit der Ministerien und zentralen Behörden die wesentlichen Umgestaltungen des Leitungssystems und eine Reduzierung der Zahl von Unionsorganen vorzunehmen.

So ist es geplant, die Gesamtzahl der Ministerien für die Basiszweige der Industrie, des Bau- und des Verkehrswesens, des Agrar-Industrie- und des Verteidigungskomplexes von 52 auf 32, daß heißt um 40 Prozent gegenüber den gegenwärtig bestehenden, zu reduzieren. Von den elf Ministerien für den Maschinenbau, die es Anfang des laufenden Planjahres fünf gegeben hat, sollen z. B. nur vier übrigbleiben. Im Metallurgiekomplex werden die Ministerien für Eisen- und Nichteisenhüttenwesen in ein einheitliches Ministerium für Metallurgie der UdSSR umgewandelt. Im Chemie- und Forstkomplex bleiben nur drei statt fünf Ministerien zurück. In dem Brennstoff- und Energiekomplex werden drei und im Verteidigungskomplex — zwei Ministerien abgebaut. Im Bauwesen, wo es sieben Unionsministerien gegeben hat, bleiben nur zwei. Dabei werden die Bauministerien auf dem Territorium der RSFSR in den Kompetenzbereich der RSFSR übergeben, wie es schon in den anderen Unionsrepubliken getan wurde.

Auf diese Weise wird vorgeschlagen, den Ministerrat der UdSSR aus 57 Ministerien und Komitees zu bilden, wobei 25 gegenwärtig bestehende Leitungsorgane aufgelöst werden.

Die genannte Zahl der Mini-

sterien und Zentralbehörden ist unserer Meinung nach unter der Berücksichtigung der Veränderung ihrer Rolle und Funktionen in der gegenwärtigen Entwicklungsetappe der Ökonomie die akzeptableste. Es ist verständlich, daß bei der weiteren Vertiefung der Wirtschaftsreform auch Bedingungen für eine weitere Integration der Funktionen und dementsprechend auch der Organe der Staatsleitung geschaffen werden.

Es kann die Frage entstehen, ob wir nicht den Weg der Schaffung von Superministerien beschreiten, die die Monopolposition und ihr Ressortdiktat noch mehr festigen würden.

Ich will noch einmal betonen: Es handelt sich um Ministerien eines ganz anderen Typs, die sich von den früheren qualitativ unterscheiden. Ihnen werden viele Funktionen entzogen, außer einer — aktiv zur Gestaltung des ökonomischen Milieus beizutragen, das die vollständige Entfaltung der potentiellen Möglichkeiten des Hauptproduktionsbereichs begünstigt. Das ist wohl ihre Hauptaufgabe. Sie sind berufen, sich in ihrer Arbeit auf die Entwicklung der Prioritätsrichtungen des wissenschaftlich-technischen Progresses, auf die Bestimmung der Perspektiven der Branche und die Durchführung der Investitionspolitik im Geiste der Forderungen der sozialen Umorientierung der Volkswirtschaft zu stützen.

Die Aufgaben der Entwicklung und Vertiefung der radikalen Reform, die Notwendigkeit der alltäglichen systematischen Analyse der vor sich gehenden Prozesse sowie der wachsende Bedarf in einer tiefgehenden und allseitigen Begründung der nächsten Schritte in den wirtschaftlichen Umgestaltungen diktiert dringend die Zweckmäßigkeit, eine Staatliche Kommission des Ministerrats der UdSSR für die ökonomische Reform als ständiges Regierungsorgan zu bilden.

Es wird auch der Vorschlag gemacht, eine Staatliche Kommission des Ministerrates der UdSSR für außerordentliche Situation zu bilden. Es ist durch das Leben selbst bedingt. Die Aufgaben der Kommission werden darin bestehen, unsere Aktionsbereitschaft in Extremsituationen zu sichern, die Arbeit der Ministerien und Behörden auf dem Gebiet der planmäßigen Schaffung von Wiederherstellung- und Bergungsmitteln zu koordinieren und zu kontrollieren, ähnliche Situationen abzuwenden oder zu liquidieren, die Lebenserhaltung der Bevölkerung zu gewährleisten.

Genossen! Der Ministerrat der UdSSR wird wesentlich erneuert. Ich möchte Sie informieren, daß aus der 1984 gebildeten Regierung, die 100 Mann zählte (die Vorsitzenden der Ministerien der Unionsrepubliken nicht mitgerechnet), in der Zusammensetzung der Regierung, die heute vorgeschlagen wird, nur 10 Mann zurückbleiben.

Über die Hälfte der Mitglieder des gegenwärtig wirkenden Ministerrates werden ihres Amtes entoben, weil sie in den Ruhestand versetzt werden. Praktisch jedes dritte Mitglied der Regierung wird zum ersten Mal für die Erneuerung vorgeschlagen.

Wesentliche Änderungen sind auch in der Zusammensetzung des Präsidiums des Ministerrates vorgesehen — es wird um die Hälfte erneuert. Für eine operative Lösung der laufenden Fra-

gen wird das Amt des Ersten Stellvertreters des Regierungsvorsitzenden für allgemeine Fragen eingeführt. Für diesen Posten wird Genosse Lew Alexejewitsch Woronow vorgeschlagen — einer der bedeutendsten Organisatoren und erfahrener Leiter, der in mehreren wichtigen Bereichen des staatlichen Leitungssystems tätig war.

Für die Erneuerung zum Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates und zum Vorsitzenden des Staatlichen Plankomitees der UdSSR wird Genosse Juri Dmitrijewitsch Masljukow vorgeschlagen, der in der Vergangenheit eine gute Schule der Produktion durchgemacht hat, einer der Leiter des Staatlichen Plankomitees war, und als Stellvertretender Vorsitzender des Ministerrates der UdSSR die Arbeit eines wichtigen volkswirtschaftlichen Komplexes verantwortete.

Angeichts der besonderen Bedeutung und des unaufschlebbaren Charakters der Lösung der Entwicklungsprobleme des Agro-Industrie-Komplexes wird vorgeschlagen, das Amt des Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates — des Vorsitzenden der Staatlichen Kommission des Ministerrates der UdSSR für Nahrungsmittel und Ankaufe — einzuführen. Für diesen Posten wird Genosse Wladimir Iljitsch Kalaschnikow vorgeschlagen, der in der Landwirtschaft dauernd verschiedene Ämter ausgeübt hat. Gegenwärtig ist er Erster Sekretär des Gebietespartei-Komitees Wolgograd.

Es wird zum ersten Mal vorgeschlagen, zu Stellvertretern des Regierungsvorsitzenden bekannte sowjetische Wissenschaftler zu ernennen, — die Akademienmitglieder: Leonid Iljitsch Abalkin, der die zu bildende Staatliche Kommission für die ökonomische Reform leiten wird, und Genossen Nikolaj Pawlowitsch Lawerow, Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, für das Amt des Vorsitzenden des Staatlichen Komitees der UdSSR für Wissenschaft und Technik. Diese Menschen sind durch ihre Fortschrittlichkeit und Ergebnisse in den Ideen der Umgestaltung bekannt, sie besitzen tiefgehende theoretische Kenntnisse.

Es wird vorgeschlagen, als Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR auch folgende Genossen zu bestätigen: Belousov, Igor Sergejewitsch — Staatliche Kommission des Ministerrates der UdSSR für Fragen der Rüstungsindustrie; Birjukowa, Alexandra Pawlowna — Büro des Ministerrates der UdSSR soziale Entwicklung; Gussew, Wladimir Kusmitsch — Büro des Ministerrates der UdSSR für den Holz- und Chemiekomplex; Dogushljew, Vital Chussejnowitsch — Staatliche Kommission des Ministerrates der UdSSR für außerordentliche Situationen; Kamenzew, Wladimir Michailowitsch — Außenwirtschaftskommission des Ministerrates der UdSSR.

Mostowol, Pawel Iwanowitsch — Staatliches Komitee der UdSSR für materiell-technische Versorgung; Rjabew, Lew Dmitrijewitsch — Büro des Ministerrates der UdSSR für den Brennstoff- und Energiekomplex.

Silajew, Iwan Stepanowitsch — Büro des Ministerrates der UdSSR für Maschinenbau.

Jeden von ihnen kann ich als einen Leiter charakterisieren, der sich durch hohe berufliche Ausbildung und reiche praktische Arbeitserfahrungen auf unterschiedlichen Abschnitten der Volkswirtschaft hervorgetan hat. Sie alle haben nicht wenig für die Verwirklichung des Kurses auf die Umgestaltung der Leitung der Ökonomie geleistet. Es ist zu berücksichtigen, daß die Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrates dem Charakter ihrer

Pflichten nach in der Regel zugleich auch die entsprechenden ständigen Organe des Ministerrates der UdSSR anleiten.

Laut Gesetz über den Ministerrat der UdSSR gehören zum Präsidium des Ministerrates der UdSSR auch der Finanzminister der UdSSR und der Leiter des Büros des Ministerrates der UdSSR.

Es wird vorgeschlagen, auf den Posten des Finanzministers Genossen Pawlow, Valentin Sergejewitsch, Doktor der Wirtschaftswissenschaften, zu ernennen. Er hat die für einen Leiter solchen Ranges nötigen Erfahrungen der praktischen Tätigkeit im Bereich der Finanzen erworben und den Weg von einem Inspektor der Rayonabteilung für Finanzen bis zum Ersten Stellvertretenden Finanzminister und Vorsitzenden des Staatlichen Komitees der UdSSR für Preise zurückgelegt.

Es wird vorgeschlagen, zum Leiter des Büros des Ministerrates der UdSSR Genossen Schkabardnja, Michail Sergejewitsch, Doktor der technischen Wissenschaften, zu bestätigen, der Minister für Gerätebau, Automatisierungsmittel und Steuersysteme war.

Ausführlichere Daten des Lebenslaufs der zur Bestätigung vorgeschlagenen Mitglieder des Präsidiums sowie aller Leiter der Komitees, Ministerien und anderer zentraler Staatsorgane liegen Ihnen vor, und es ist wohl überflüssig, auf jede Kandidatur einzeln einzugehen.

Ich möchte ergänzen, daß von den acht stellvertretenden Leitern mehrerer Staatsorgane, die im Rang von Ministern der UdSSR bestätigt waren, jetzt vorgeschlagen wird, in der neuen Zusammensetzung der Regierung nur zwei solche Posten zu haben — den Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden des Staatlichen Plankomitees der UdSSR und den Vorsitzenden des Staatlichen Komitees für Leichtindustrie beim Staatlichen Plankomitee der UdSSR.

Ich nehme an, daß das Prinzip der Auswahl deutlich aus der Ihnen zur Erörterung gebotenen neuen Zusammensetzung der Regierung hervorgeht. Hier wurde bekannte und angesehene Leiter gewählt, es wurde eine Vereinigung von Menschen mit hoher wissenschaftlicher Qualifikation und reichen praktischen Erfahrungen erzielt. Sechs Personen unter den vorgeschlagenen Kandidaturen sind Mitglieder und korrespondierende Mitglieder der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, 23 haben wissenschaftliche Grade, 37 waren angesehene Wirtschaftsfunktionäre. Unter den empfohlenen Regierungsmitgliedern stehen fünf im Alter unter 50 Jahren, 21 — im Alter von 51 bis 55 Jahren, 31 — im Alter von 56 bis 60 Jahren und 13 — im Alter von 61 bis 65 Jahren. Somit beträgt das Alter der Regierungsmitglieder im Durchschnitt 55 Jahre.

Genossen! Mitglieder des Obersten Sowjets! Ich bitte Sie, die Struktur der Staatsverwaltungsgliederung und den Personalbestand des Ministerrates der UdSSR zu erörtern. Die Entwürfe der Dokumente über diese Fragen liegen Ihnen vor. Was die Erneuerung des Vorsitzenden des Staatlichen Komitees der UdSSR für Naturschutz betrifft, so wird die Kandidatur für diesen Posten zusätzlich vorgeschlagen werden. Die von nun an verfassungsmäßig festgelegte Ordnung der Regierungsbildung, die eine Vorerörterung der vorgeschlagenen Kandidaturen durch die Kommissionen der Kammer und durch die Komitees des Obersten Sowjets vorsieht, ermöglicht es, die unterbreiteten Vorschläge tiefgehend und allseitig zu behandeln.

Ich bitte, die Ihnen zur Erörterung unterbreiteten Vorschläge zu unterstützen.

## Beschluß des Kongresses der Volksdeputierten der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken Über die Bildung der Verfassungskommission

**Vorsitzender der Kommission**  
Gorbatschow, Michail Sergejewitsch — Vorsitzender des Obersten Sowjets der UdSSR, Generalsekretär des ZK der KPdSU.

**Stellvertretender Vorsitzender der Kommission**

Lukjanow, Anatolj Iwanowitsch — Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Obersten Sowjets der UdSSR, Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU.

**Mitglieder der Kommission**  
Akajew, Askar — Volksdeputierter der UdSSR, Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften der Kirgisischen SSR, Frunse.

Alexandrin, Valeri Grigorjewitsch — Volksdeputierter der UdSSR, Vorsitzender des Stadtvolksgerichts Joschkar-Ola, ASSR der Mari.

Alexejew, Sergej Sergejewitsch — Volksdeputierter der UdSSR, korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Direktor des Instituts für Philosophie und Rechtswesen der Uraler Abteilung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Swerdlowsk.

Ambarzumjan, Sergej Alexandrowitsch — Volksdeputierter der UdSSR, Rektor der Jerewaner Staatlichen Universität.

Arutjunjan, Suren Gurgeno-witsch — Volksdeputierter der UdSSR, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Armeniens.

Barabaschew, Georgi Wassiljewitsch — Lehrstuhlinhaber an der Juristischen Fakultät der Moskauer Staatlichen M. W. Lomonossow-Universität, Doktor jur.

Berger, Arnold Wladimiro-witsch — Volksdeputierter der UdSSR, Direktor der Lehr- und

Versuchswirtschaft, „J. A. Gagarin“ des Landwirtschaftlichen Instituts Kustanai, Kasachische SSR.

Bikkentn, Nall Barljewitsch — Volksdeputierter der UdSSR, Chefredakteur der Zeitschrift „Kommunist“.

Bischer, Ilmar Olgertowitsch — Volksdeputierter der UdSSR, Professor der Lettischen Staatsuniversität „P. Stucka“, Riga.

Bogdanow, Igor Nikolajewitsch — Volksdeputierter der UdSSR, Schuldirektor, Gorki.

Bogomolow, Oleg Timowejewitsch — Volksdeputierter der UdSSR, Direktor des Instituts für die Wirtschaft des sozialistischen Weltsystems der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Moskau.

Brazauskas, Algirdas-Mikolas Kazo — Volksdeputierter der UdSSR, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Litauens.

Bunisch, Pawel Grigorjewitsch — Volksdeputierter der UdSSR, korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Lehrstuhlinhaber am Moskauer Institut für Leitungstätigkeit „S. Ordshonkidse“, Moskau.

Burlazki, Fjodor Michailowitsch — Volksdeputierter der UdSSR, politischer Kommentator der Zeitung „Literaturnaja Gaseta“, Moskau.

Vagris, Jan Janowitsch — Volksdeputierter der UdSSR, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Lettlands.

Westrow, Abdul-Rachman Chaili ogy — Volksdeputierter der UdSSR, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Aserbaidshans.

Wellchow, Jewgeni Pawlowitsch — Volksdeputierter der UdSSR, Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Moskau.

Vilkas, Eduardas Jono — Volksdeputierter der UdSSR, Direktor des Instituts für Wirtschaft der Akademie der Wissenschaften der Litauischen SSR.

Wlassow, Alexander Wladimiro-witsch — Volksdeputierter der UdSSR, Vorsitzender des Ministerrates der RSFSR, Kandidat des Politbüros des ZK der KPdSU.

Wolski, Arkadi Iwanowitsch — Volksdeputierter der UdSSR, Vorsitzender des Komitees der Sonderverwaltung des Autonomen Gebietes Nagorny Karabach.

Worontnikow, Vital Iwanowitsch — Volksdeputierter der UdSSR, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der RSFSR, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU.

Välis, Vaino Iosipowitsch — Volksdeputierter der UdSSR, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Estlands.

Gamsatow, Rasul Gamsatow-

witsch — Volksdeputierter der UdSSR, Schriftsteller, Vorsitzender des Vorstands des Schriftstellerverbandes der Dagestanischen ASSR.

Golik, Juri Wladimiro-witsch — Volksdeputierter der UdSSR, Dekan der Juristischen Fakultät der Staatlichen Universität Kemerowo.

Grossu, Semjon Kusmitsch — Volksdeputierter der UdSSR, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Moldawiens.

Grasjan, Igor Nikolajewitsch — Volksdeputierter der UdSSR, Abteilungsleiter im Institut für Philosophie, Soziologie und Rechtswesen der Akademie der Wissenschaften der Estnischen SSR.

Gumbaridse, Gwi Grigorjewitsch — Volksdeputierter der UdSSR, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Georgiens.

Jewtjuchin, Juri Alexejewitsch — Dozent der Staatlichen Universität Kemerowo, Kandidat der Juristischen Wissenschaften.

Jelzin, Boris Nikolajewitsch — Volksdeputierter der UdSSR, Moskau.

Salygin, Sergej Pawlowitsch — Volksdeputierter der UdSSR, Chefredakteur der Zeitschrift „Nowy Mir“, Sekretär des Vorstandes des Schriftstellerverbandes der UdSSR.

Saslawskaja, Tatjana Iwanow-na — Volksdeputierte der UdSSR,

Direktor des Unionszentrums für Meinungsforschung in sozialen und wirtschaftlichen Fragen beim Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und beim Staatlichen Komitee für Fragen der Arbeit und Löhne der UdSSR.

Swonow, Sergej Nikolajewitsch — Volksdeputierter der UdSSR, Direktor des Personalkraftverkehrsbetriebs Nr. 2 Iwanowo.

Ischaki, Jusuf Baschirchano-witsch — Volksdeputierter der UdSSR, Rektor der Tadschikischen Staatlichen Medizinischen Hochschule.

Kalmykow, Juri Chamsatowitsch — Volksdeputierter der UdSSR, Lehrstuhlinhaber am Saratower Institut für Rechtswissenschaften „D. I. Kurski“.

Kerimow Dshangir Ali Abbas ogy — Volksdeputierter der UdSSR, Lehrstuhlinhaber der Akademie der Gesellschaftswissenschaften beim ZK der KPdSU, Moskau.

Kijamow, Nurgasis Wagisowitsch — Volksdeputierter der UdSSR, Vorsitzender des Wachitow-Kolchos, Tatarische ASSR.

Kolbin, Gennadi Wassiljewitsch — Volksdeputierter der UdSSR, Vorsitzender des Komitees für Volkskontrolle der UdSSR.

Kossigyn, Wladimir Wladimiro-witsch — Volksdeputierter der UdSSR, Eigenkorrespondent des

(Schluß S. 3)

Beschluß des Kongresses der Volksdeputierten der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken Über die Bildung der Verfassungskommission

- (Schluß) Gebietskomitees für Fernsehen und Rundfunk... Matwejew, Juri Gennadijewitsch... Platonow, Wladimir Petrovitsch... Salajew, Eldar Junis ogy...

- Sokolow, Jefrem Jewsejewitsch... Tschelbrukow, Viktor Michailowitsch... Schalajew, Stepan Alexejewitsch... Schachnasarow, Georgi Chosrojewitsch...

Buch von M. S. Gorbatschow in Bonn vorgestellt Ein Sammelband von Reden und Aufsätzen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU...

Beschluß des Kongresses der Volksdeputierten der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken

Über die Vorbereitung der Entwürfe einiger Gesetze der UdSSR, die die Tätigkeitsordnung des Kongresses der Volksdeputierten der UdSSR, des Obersten Sowjets der UdSSR und ihrer Organe regeln...

KOMMISSION für die Vorbereitung des Entwurfs des Gesetzes der UdSSR über den Verfassungsschutz der UdSSR

- Akajew, Askar - Volksdeputierter der UdSSR... Negmatullojew, Sabit Chabibulojewitsch... Owesgeldijew, Orasgeldy - Volksdeputierter der UdSSR...

Ansprache des Deputierten O. O. Sulejmenow, Schriftsteller, 1. Sekretär des Schriftstellerverbandes Kasachstans, Alma-Ata

(Territorialer Wahlkreis Ajagus, Gebiet Semipalatinsk)

Wir Literaturschaffenden sprechen nicht nur von Blümen, sondern häufiger von den Beeren. Unter den vielen Aspekten der Umgestaltung ist die Fortsetzung des Prozesses der Kolonisierung...

Breite Perspektiven der Partnerschaftsbeziehungen

Eine Delegation der belarussischen Stadt Brest ist in die Bundesrepublik Deutschland gereist, um über die Herstellung von Partnerschaftsbeziehungen zur Baden-Württembergischen Stadt Ravensburg zu verhandeln...

Aus unserer Post

Würdig ehren!

Unser ältester sowjetdeutscher Schriftsteller Dominik Hollmann wird in diesem Jahr 90. Wie gedenkt die Redaktion der Zeitung der deutschen Bevölkerung Kasachstans das Jubiläum dieses bekannten Literaturschaffenden zu ehren?

Werden seine Gedichtsammlungen, Prosawerke, Kindererzählungen endlich in einer vollen Ausgabe erscheinen? Trotzdem er schon in den Jahren ist, besitzt Dominik Hollmann noch viel Schaffenskraft und Lebenslust. Das geht aus seinem Schaffen der letzten Jahre deutlich hervor.

Er hält Schritt mit dem Leben und allen Veränderungen, die sich jetzt in unserem Lande vollziehen und schon gute Früchte tragen: gemeint sind Perestrojka und Glasnost.

Mögen zu Ehren des Jubilars viele Worte der Ehre und des Dankes in den Seiten der „Freundschaft“, im Rundfunk, möge auch ein Kulturprogramm im Fernsehen erklingen! Er ist es wert im vollen Sinne des Wortes. Wir wollen hoffen, daß seine Feder noch manche schöne Prosastücke, Gedichte und Kindererzählungen entspringen werden.

Seine Verehrer: Alexander Herrmann, Viktor Ebel, Viktor Funk, Konstantin Frank, Irma Schäfer, Eugenie Baraschkowa, Erwin Schneider, Irma Schneider, Sophie Belkowa, Viktor Markus und andere.

Eine Frau mit echtem Arbeitscharakter

Selma Arendt wurde als Siegerin im sozialistischen Wettbewerb unter den Melkerinnen des Rayons Martuk Gebiet Aktjubsinsk, anerkannt. Das ist eine Frau mit einem echten Arbeitscharakter, rastlos und immer guter Laune. Bekanntlich arbeitet es sich mit solchen Menschen leicht, das bestätigen auch ihre Kollegen.

Selma ist in einer kinderreichen Familie aufgewachsen. Wie sie selbst sagt, hat die Familie Hunger und Not, Kälte und Armut durchgemacht. Selma begann schon mit 13 Jahren als Kälberwärtin zu arbeiten. Nach drei Jahren kam sie in die Milchfarm des Sowchos „Meshduretschenski“, Rayon Martuk, wo sie auch bis heute tätig ist. Schon mehrere Jahre gehört sie zu den besten Melkerinnen des Betriebs sowie des ganzen Rayons. „Solche arbeitsamen Menschen entsprechen gerade den Forderungen der Zeit, denn sie können alle ihre Erfahrungen in vollem Maß anwenden und dadurch nicht nur sich selbst, sondern auch dem Betrieb möglichst viel Nutzen bringen“, meint der Abteilungsleiter des Sowchos „Meshduretschenski“ Marat Kirjew.

Im Sowchos mangelte es noch vor kurzem an jungen Arbeitskräften, besonders auf der Milchfarm. Selma Arendt führte unter den Absolventen der örtlichen Mittelschule eine gründliche Agitationsarbeit durch. Die Jugendlichen kommen immer öfter nach der Schule auf die Farm und widmen sich der Viehzucht. Selma Arendt ist ihnen ein gutes Beispiel, denn sie vermittelt ihnen ihre in mehreren Jahren fleißiger Arbeit gesammelten Er-

fahrungen. Sie bemüht sich, ein gesundes Betriebsklima im Kollektiv zu schaffen und die Menschen zu höheren Leistungen zu mobilisieren. Dank den guten Eigenschaften von Selma und ihren Bemühungen sind die Produktionskennziffern auch bei den anderen Melkerinnen wesentlich gestiegen. Außerdem ist Selma Arendt auch gesellschaftlich sehr aktiv.

Alexander QUINDT, Gebiet, Aktjubsinsk

Sie flößen uns Hoffnung ein

Seit Februar dieses Jahres abonniere ich die „Freundschaft“. Beim Lesen dieser Zeitung stellte es sich plötzlich heraus, daß ich vieles auf Deutsch nicht mehr verstehe, obwohl ich mal eine deutsche Elementarschule besucht hatte. Vor dem Krieg waren sie alle plötzlich geschlossen und die Schüler in eine russische Schule überführt worden. Seither und besonders von Anfang des Krieges an setzte die Ausrottung aller Deutschen ein. Ich vergaß von Jahr zu Jahr immer mehr meine Muttersprache. Meine vier Kinder beherrschen sie überhaupt nicht mehr. In der „Freundschaft“ habe ich den Beitrag von Viktor Pretzer „Viele ändern sich zum Besseren“ gelesen. Seine Behauptung freute mich sehr. Auf dem Bild steht man, daß er noch ein junger Mann ist. Das ist sehr wichtig, daß junge Leute sich mit unseren Problemen beschäftigen. Diese Tatsache flößt Optimismus und Hoffnung ein, sie gibt uns Kraft und Mut.

Emilla KNAUB, Gebiet Ostkasachstan

Briefpartner gesucht

Kürzlich wurde in unserer Zeitschrift „Wochenpost“ ein Artikel über die Sowjetdeutschen in Kasachstan veröffentlicht. Der Bericht war sehr interessant und hat uns neugierig gemacht, mehr über das Leben dieser Menschen zu erfahren. Wir würden uns sehr freuen, wenn jemand Brieffreundschaft mit uns schließen würde. Wir heißen Frank und Silvia, sind beide 30 Jahre alt und von Beruf Textilingenieurin und Arzt. Wir haben zwei kleine Kinder (3 und 5 Jahre alt).

Unsere Adresse: Familie Spranger, Dr.-Friedrich-Wolf-Straße 49, 9900 Plauen, DDR

Mit großem Interesse habe ich in der DDR-Zeitung „Wochenpost“ einen Artikel über die deutschstämmige Sowjetbevölkerung gelesen. Um nun Weiteres über das Leben und die Kultur der Deutschen in der UdSSR zu erfahren, möchte ich Sie fragen, ob es Ihnen möglich wäre, mir einen Briefpartner sowjetischer Staatsbürgerschaft und deutscher Nationalität zu vermitteln.

Ich bin 25 Jahre alt, arbeite in einem Kulturhaus als kulturpolitischer Mitarbeiter und habe besonderes Interesse an Kultur, Kunst und Natur. Meine Anschrift: Holger LIPPERT, Dornblühstr. 27, 8021 Dresden, DDR



Auf dem Wege der Freundschaft

Unlängst ist in Alma-Ata ein Abkommen über direkte und regelmäßige Beziehungen zwischen der kasachischen Abteilung des Jugendreisebros „Sputnik“ und dem Jugendklub aus Hannover (BRD) abgeschlossen worden.

Alles begann aber damit, daß im vorigen Herbst eine Delegation des Sportklubs aus Niedersachsen in Alma-Ata weilte. Damals besuchten die Jugendlichen aus der BRD die berühmte Eisbahn „Medeo“, waren bei den jungen Arbeitern des Baumwollkombinats zu Gast. Gemeinsam verbrachten sie einige interessante Abende, an denen es zu sportlichen Wettkämpfen, Musik-, Lied- und Tanzveranstaltungen kam. Damals kam man auch auf die Idee der Herstellung regelmäßiger Kontakte zwischen der Jugend Kasachstans und der BRD.

Im Januar dieses Jahres besuchte eine Delegation der kasachischen Abteilung des „Sputnik“ mit Valerian Kowaljow an

der Spitze Hannover, wo ebenfalls ein vorläufiges Abkommen geschlossen wurde. Im Mai haben die Leiter des Jugendreisebros aus Niedersachsen, Lothar Müller und Klaus Witte ein Gegenbesuch in Alma-Ata abgestattet. Hier kam auch die Endvariante der Vereinbarung über einen regelmäßigen Umtausch von Jugendgruppen aus der BRD und Kasachstan zustande.

Der Jugendklub aus Niedersachsen verleiht 800 000 Mitglieder, deren Hobbys nicht nur Sport, sondern auch Volkskunst und verschiedene andere Interessengebiete sind.

„Die Sprache der Kunst und Sports“, meint der Vorsitzende des Klubs Klaus Witte, „ist für jedermann verständlich. Wir sind der Meinung, daß sie zu unserer Annäherung beitragen wird. Früher haben wir überhaupt nichts über Kasachstan gewußt. Hier haben wir viel Interessantes für uns erfahren. Jetzt

wissen wir, daß in Ihrer multinationalen Republik auch sehr viele Leute deutscher Nationalität wohnhaft sind. Wir werden unbedingt in unsere erste Gruppe, die, wie wir hoffen, schon in diesem Sommer nach Alma-Ata kommt, eine unserer Folkloregruppen einschließen. Wir möchten auch sehr, daß die in Alma-Ata lebenden Deutschen und auch die Mitglieder der Redaktion „Freundschaft“ die Möglichkeit bekommen, sich ihr Kulturprogramm anzusehen.“

Unsere gastfreundliche Hauptstadt ist immer bereit, solche Gäste zu empfangen. Besonders, wenn sie zu uns als aufrichtige Freunde kommen, die mit uns in der Sprache der Kunst und des Sports sprechen wollen.

Text und Foto: Alexander ENGELS, Korrespondent der „Freundschaft“ Alma-Ata



Das Mausoleum des Dichters und Denkers des Mittelalters A. Jassawi in der Stadt Turkestan (Gebiet Tschimkeni) erlebt seine zweite Jugend. Es ist eines der beachtenswertesten Denkmäler an der Großen Seidenstraße, dessen Erforschungsprogramm zu einer der zehnjährigen UNESCO-Maßnahmen erklärt wurde. Die Regierung Kasachstans billigte den Entwurf der Verwandlung des Mausoleums und des anliegenden Territoriums in ein Großzentrum des internationalen Tourismus.

Unser Bild: Die nördliche Fassade des Mausoleums. Foto: KasTAG

Tage der sowjetdeutschen Literatur und Kunst

Zu einem Folklorefest mit Volksmusik, Tänzen und bis heute gepflegten Bräuchen gestalten sich Tage der deutschen Literatur und Kunst im Gebiet Omsk. Es ist das erste Fest dieser Art in der fast einhundertjährigen Geschichte seit der Ansiedlung von Deutschen am Irtytsch.

Als Gäste hatten sich Sowjetdeutsche aus Kasachstan eingefunden — Schriftsteller, Journalisten, bildende Künstler und Musiker sowie Laienkunstgruppen aus den Gebieten Pawlodar, Kokschatow und Karaganda. Allein im Gebiet Omsk leben heute mehr als 120 000 Bürger deutscher Nationalität. Hier gibt es Dorfschulen mit muttersprachlichem Deutschunterricht und Laienkunstkollektive. In Omsk ist der Klub „Neues Leben“ zu Hause, die polytechnische Hochschule Omsk besitzt ein Ernst-Thälmann-Museum. Im Gebietsrundfunk laufen regelmäßig Sendungen in deutscher Sprache.

Stark besucht waren die an den Hochschulen von Omsk veranstalteten Diskussionen zu Problemen der deutschen nationalen Kultur als wichtiger Bestandteil der Völker der UdSSR. Am interessantesten und farbenprächtigsten aber werden die Dorffeste in Hauf und Margenau sein. In diesen nahe der transsibirischen Eisenbahn gelegenen Dörfern sind Festivals mit deutscher Folklore und nationaler Küche geplant. (TASS)

Auf dem internationalen Ballettwettbewerb

Beim internationalen Ballettwettbewerb in Moskau sind schon 71 Teilnehmer auf die Bühne getreten. An der Konkurrenz nehmen insgesamt 104 Tänzerinnen und Tänzer aus verschiedenen Ländern teil. Besonders umfassend sind Bulgarien, China, Rumänien, die UdSSR, die USA, die Bundesrepublik Deutschland und Japan vertreten. Es gibt auch internationale Duos. (TASS)

Unser Volkslied

Das stille Tal

Text: W. Ganzhorn, Volksweise

Musical score for 'Das stille Tal' with lyrics in German. Includes tempo markings like 'Andantino' and '1. Im'.

Im schönsten Wiesengrunde ist meiner Heimat Haus; da zog ich manche Stunde ins Tal hinaus. Dich, mein stilles Tal, grüß' ich tausendmal. Das war' mein herbstes Leiden, mein letzter Gang. Sterb' ich, in Tales Grunde will ich begraben sein; singt mir zur letzten Stunde beim Abendschein: „Dir, mein stilles Tal, Gru zu letzten Mal.“ Singt mir zur letzten Stunde beim Abendschein.

„Der Duft und die Schatten aller Zeiten“

Auf dieses Treffen haben die Musikfreunde verständlicherweise mit Ungeduld gewartet. Denn der Name und das Schaffen von Alfred Schnittke waren noch vor kurzer Zeit völlig unbekannt. Gleichzeitig waren seine, sowie die nichttraditionellen Werke von Sophia Gubadullina, Edisson Demissow und einer Reihe anderer gegenwärtiger Komponisten im Ausland sehr bekannt.

„Erste Aufführung in Alma-Ata“, informierten die Anschlagzettel über das Musikkonzert von A. Schnittke, mit Erfolg, das in der Staatsphilharmonie „Dshambul“, verließ. Die Solosängerin T. Grinenko, Teilnehmerin des internationalen Wettbewerbs, und das Staatliche Sinfonieorchester der Republik trugen die dritte Sinfonie und das Konzert für Violine mit Orchester Nr. 4 — die bekanntesten Werke des Moskauer Komponisten, vor.

„In erster Linie sei die Initiative der Philharmonie hervorgehoben“, meint T. Sapargalijew, Musikwissenschaftler und Vorstandssekretär des Komponistenverbandes Kasachstans. „Dank ihrer Bemühungen bekamen die Einwohner Alma-Atas die Möglichkeit, sich nicht nur mit der Klassik, sondern auch mit der gegenwärtigen einheimischen Musik vertraut zu machen.“

Bei uns verließen schon die Galaabende der Komponisten A. Petrow, E. Demissow und anderer. Aber dieser Abend scheint mir ungewöhnlich zu sein. Die Sache ist die, daß die Musik von A. Schnittke trotz ihrer elitären Charaktere und ihrer Raffiniertheit in ihrer Grundlage sehr demokratisch ist. Sie widerspiegelt die Atmosphäre unserer Zeit mit all ihren Schwierigkeiten und Problemen. Un erwartet und großartig ist die Vermischung von Gut und Böse, des Einfachen und des Komplizierten... Aber seine Musik fordert vom Zuhörer eine Anstrengung seiner geistigen und intellektuellen Kräfte, eine bestimmte Bildung. Das macht die Musik von A. Schnittke kompliziert. Man sagt, seine Werke enthalten das genetische Gedächtnis von Menschengenerationen. Schnittke sagte einmal, in beliebiger Musik misse „der Duft und die Schatten aller Zeiten“ gespürt werden. Das ließe sich in vollem Maße auch vom Schaffen des Meisters sagen. (KasTAG)

Die nächste Nummer der „Freundschaft“ erscheint am 16. Juni

Chefredakteur Konstantin EHRlich

Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

Demokratie — des is for uns was Gutes

Am vorigste Samschtig, da war mol unser Partorg — dr Schepp Jasch — wieder zu uns in die Abteilung kumme. G'wohndlich kummt's ganz selte, awr desmol hot's wahrscheintlich'n recht ernscht' Grund dodrfor g'ewe.

„Wot so, liewe Leit“, hot'r zu uns g'saat, „jetzert wolle mr Demokratie aach bei uns mache!“

Wenn mr's so nemmt, is dr Schepp Jasch, uns Partorg gar net so schlecht. Der hot immer allerlei Einfäll; un des tut jo aach gar net schade, weil'se bei weitem net immer „realisiert“ werre. Die Mannsleit un die Websleit tun sich dem sei Einfäll anhöre, nlike zeig mitn Köpp, un mache so, als ob es morje schon „realisiert“ wolle. Un dr Schepp Jasch vergeb dem alles recht schnell, un am End da haabt's, daß die Einfäll gar net nötig g'weise sin.

Awr desmol war's ganz anrscht.

Dr Schepp Jasch hot uns alle in die „Rot Eck“ vrsammelt un hot dodrbei so'n ernscht' Gräß g'macht, als ob 's um die g'stolhne Klei gung. Sogar die Wäs Hanna muß kumme, unsre Kochfraa, un dann noch dr Vetr Michel, dr Wächter.

„So, G'nosse, Kolchosniki“, hot'r g'saat, „ihr waabt alle gut, daß mr heit unter ganz anrscht Bedingunge lewe tun, demnach misse mr aach unser Lewe ganz anrscht g'stalte. Ich hun eich heut deswege vrsammelt, weil mr jetzert die Demokratie ins Alltägliche neifhre wolle.“

Selbstvrsändlich hot von uns kaaner was drvun g'wußt, wie

des is mit'm neifhre, weil's doch immer g'haaß hot, mr misse ausfihre — bald waren die B'schaffungskomitee, bald die Priksae von dem Kolchosvorstand.

„Ich hun for eich heit 'n wichtige Mittelung“, hot dr Jasch weiter g'sproche, „dem 's geht un arg wichtige Ding. In anner Woch soll zu uns 'ne Kommission aus'm Ralkom kumme, un da wolle mr den G'nossen aach zeige, daß mr all mit dene ernste Ding wie Demokratie un Offenkundigkeit ganz gut b'kannnt sin.“

Des is g'wiß 'ne gute Sach, mit der Offenkundigkeit, des vrstehe mr alle gut. Awr wu war se bloß g'blawe, die Offenkundigkeit, als der Schepp Jasch sei net Haus g'baht hat? Dem sei Dach is ja aus beschemt Blech, un mr kriegenix dodrvun!

„Des sin schon Newesach“, hot's g'haase, „mei Haus is ewe mei Haus, ich hun's vlleicht viel härt als jemand un eich vrdient. Mr wolle uns jetzert in anner wichtige Ding klarwerre.“

Ihr wißt ja, liewe Leit, daß mr heit alle Natschalniki un recht demokratische Weise wähle müß. Kurzum, die werre nur mit G'nehmung un den Leit g'wählt. Un unsr Kolchosvorsitzende, dr Jegor Michalysch Schwab, is aaner von dene, die des Volk am beschte vertrete kann.“

For uns war des ganz gut klar. Uns'r Jegor Michalysch kann 'n beliebige gut vertrete. B'sondersch, wammr nach Viehtuter zu dem kommt, oder wammr 'n Waage hawe will, for Holz haambzubringe.

„Vun dem Standpunkt aus mißt ihr alle aach reede“, hot dr Jasch weiter g'sproche. „Ehr mißt alles vun dem Jegor Michalysch saage — alles, was ehr wißt.“

„So, un jetzert wolle mr die Einzelheite b'stimme, weil ja die G'nosse aus dem Ralkom sehe solle, daß mr recht demokratisch wähle.“

„s hot fast vier Stunn g'dauert, bis mr die Einzelheite verteilt hattn. Ich hat zum Beispiel die Einzelheite iwr mei Premije g'kriegt. Ich sollt driwer spreche, daß ich mich mol mit 'm Jegor Michalysch g'stritte hat, daß ich zu ehm grob war, awr mei Premije hun ich dennoch g'kriegt. Die Wäs Hanna war verpflichtet iwr ehre Straf zu spreche, die sie vun Jegor Michalysch wege des verspätete Mittagesse for die Delegazija aus'm Gebietsgewerkschaftskomitee b'kumme hat. Na, un so weiter.“

In anner Woch hot's plötzlich g'haase: Die Kommission is dal un wirklich: Am Awend hatt'n sie wieder alle Leit in die „Rot Eck“ vrsammelt, un dr Jegor Michalysch, dr hot mit 'n Ralkomleit im Vorstand g'sotze.

Ich muß demnach als erschter vorkumme. Gut so. Ich kumm vor, klettir di die Tribun un nemm die Kapp ab. Awr ehr muß't's mr glaawe, liewe Leit, ich bin an des Sproche vun der Tribun net g'wöhnt, un mr warsch plötzlich ganz scheen haab. Na, des war ja noch net 's Schlimmste. Ich hun mich plötzlich bei dem G'danke ertappt, daß ich mei Ein-

zelheite vrgesse hun. Wot des war schun was! Awr mr muß doch was saage! Un dr Schepp Jasch stizt un tut mr zuzukinkere: Sag doch was, du altr Esell Ach, denk ich, hol's doch dr Teilw! Un do hun ich's runnerg'rappelt, was mr grad eingfalle war — die G'schicht über mei Krankenschein, den mr dr Jegor Michalysch zu b'zahle verbot hot. Ich vrzähl, und sieh grad, wie die Genosse vun der Kommission mit de Köpp nicke, un dr Jasch is aach ganz rot im G'sicht, dem nach tut's ihm aach g'falle.

Nach mr is die Wäs Hanna uf die Tribun kumme, un dere war's wuhl aach recht trocke in dr Keh! G'worre, weil se aach ihre Einzelheite vrgesse hat un vun dene G'schichte vrzählt hot, was der Jegor Michalysch mit sei Sekretärin treibe tut. Awr mr scheint's, die Genosse ware alle zufriede, die hun recht laut g'lacht.

Als letschtr wolt dr Schneiders Peter spreche, awr den hatt'n se gar net uf die Tribun g'losse. „s hat g'haase: „Danke schön, Genossen, wir sehen, daß Sie einen neuen Vorsitzenden brauchen!“

Ich wunnr mich bis heut noch, wie des so geht. Mr wollt'n doch Demokratie mache, wie der Jasch g'saat hot, und die nehme uns den Vorsitzende weg... Na, wann des so is, da kann mr aach iwr unsre Agronom die Einzelheite vrteile... Alexander BAUER

Unsere Anschrift:

Kazachskaja SSSR, 480044, Alma-Ata, ul. M. Gorkogo, 50, 4-й этаж



Vorzimmer des Chefredakteurs — 33-42-69; stellvertretende Chefredakteure — 33-92-91, 33-38-53; Redaktionssekretärin — 33-37-77; Sekretariat — 33-34-37; Abteilungen: Propaganda — 33-38-04; Parteipolitische Massenarbeit — 33-38-69; Sozialistischer Wettbewerb — 33-35-09; Wirtschaftsinformation — 33-25-02; 33-37-62; Kultur — 33-42-84, 33-33-71; Leserbriefe — 33-48-29, 33-33-96, 33-32-33; Literatur — 33-38-80; Stilredakteur — 33-45-56; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Schreibbüro — 33-25-87; Korrektoren — 33-92-84. Unsere Korrespondentenbüros: Dshambul — 5-19-02; Kusanai — 5-34-40; Pawlodar — 46-88-33; Petropawlowsk — 6-53-62; Zeilnograd — 2-04-49.

«ФРОЙНДАФТ» ИНДЕКС 65414

Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

Ордена Трудового Красного Знамени типография Издательства ЦК Компартии Казахстана 480044, пр. Ленина, 2/4

Газета отпечатана офсетным способом М 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 П 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Объем 2 печатных листа УТ 01217 Заказ 121358